

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 09.10.1793-10.12.1793

9. - 24. Oktober 1793

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187029)

Kottlers Brief an Janschaat und
Tirutschinapally im October 1793.

Abgedruckt
Bück 46.
Nr. 880 f.

Mein alte Aualpiti, die mich in vorigen
Jahre mögliche in Begleitung meiner Aualpiti
zum Brief an Janschaat u. Melar geschickten
war, wieder die nächste Veranlassung zu dieser.
Vater Janschaat's Bruder Herr Schwarz hat
mich in einem sehr angenehmen Zustand, da er
am 9 October von Cudelar zu mir gekommen.
Die nächste nach Janschaat's Briefe! war
sein erster Brief, da er mich sah. Die
gesagte die mit der Zustimmung meiner
übrigen Brüder. Mit Herrn Schwarz
verließ ich Janschaat's d. 22 Oct. Auf dem Wege
zu Janschaat's Bruder, die Janschaat's
gegangen, die Janschaat's Bruder zu besuchen,
und folgte mir nach 2 Tagen. Die Janschaat's
Cumbagoram begleitete ich von 2 Jochen
Herrn Cämerer, die Janschaat's Bruder sah,
daß, auch ich zu mal Janschaat's u. die Janschaat's
Brüder. Die Janschaat's Brüder, die Janschaat's
andere Brüder reichlich, mögliche mit 4 Tagen
zuzubringen, so wie Cumbagoram vorüber
kamen. Janschaat's fatter ich bei der Janschaat's
Brüder Janschaat's Bruder. Ich fand mich
in der Malabarischen u. so unterhalten mich
mit Lachungen, so gab mir meine Janschaat's
Lachungen und Janschaat's zu sprechen. Die
Kottlers J. C. war mir der 24. Abend Cudelar,
a.

ling immer von Belieben, von dem das
Kaisersath voll war zum Götter Gasse zu zu
verlassen, da in eine Länge viele zugewandt
sollen, sagte ich: Wie ist es das nicht besser zu
verlassen als so unendlich groß? Bedenken Sie
auch von den mannigfaltigen Wohlthaten Gottes
u. von seiner Güte. Kaisersath sich
zu mir in der Stadt, u. unter den Armen
unserer Hofgelobten Entfesselt. Nun was ist
das das noch ist ein Beweis? Er ist einig - jetzt
sinnig ist es nicht unverständlich das zu verstehen
Menschen zu verstehen u. ihnen zu zeigen,
wie das Leben ist, von ihrer Bedauern
vergesessenem Mittel, sondern allein das
Gefahren und das seltsame gesollte werden
Leben unter ihren nach Befehl aufzuheben.
Ja, u. nicht so sehr das Leben, was ich
sagte, das ich nicht darüber freute, zuletzt
bedenke ich nicht daran, das ich zugewandt war
ihnen alle, es waren mich nicht gegenwärtig,
u. alle verfielen auf die ganze Zeit des Lebens.
Nun das kleine Leben war unter der Hand der
an diesem Ort vorzüglichste Care so zu
gesprochen, das er das unter den Menschen fröh
lich mit von dem Kaisersath, was mir waren
dankbar u. mit großer Freude in der
Gemeinschaft. Gilt es unter den Zinsen von
Geldern abzugeben, u. die Casten mit Mägen
unter zu geben. Mir fatten, da mir
bald darauf unter der Krise fortsetzen, ein
zufassendes Maß über das Maß, die Gesetze
der

aber, die wir lieber Cumbagonam aufgeben
wollen, weil wir dort zu Tiruwidamarudur
hinfür die Saleier, die den Abend wachen im Kloster
sind, so sehr die süßbitteren Säfte, die unser
Palanguinza, u. dgl. mit uns in der großen
Fazade. Wir gingen zu unsen den süßbitteren
Menschen u. den in den Gebäuden der Säfte fort,
u. sahen eine ziemliche Anzahl von Cämonen,
die die Thronen Willamaram an den, Cratera
sp. u. religiöse Kaen: u. für u. die Papagayen.
Belohnen da wir in der Nähe der Plätze Kaen,
wo die süßbitteren Cämonen saßen, wir
uns selbst mit Hastigheit zu, daß wir nicht
widerstehen konnten, u. sahen eine
Sipay und aufgeben. Wir gingen dann
zum ersten Hofe weiter hinan. Auf dem
Bergsteige wurde abwechselnd unsere Leute
geführt. In Cumbagonam blieben wir
einen halben Tag, u. sahen die Abende mit
den Christen, die sich in der Nähe der
Einsiedlung u. gruben. Der 26. Tag war
schon wir in einem großen Boot über
den Fluß. Über Koddur, Samimeli,
Alandur, Andakudi u. Kawastalam kamen
wir nach Perumalodit. Hier sahen wir
Mittags Mittag. In Kawastalam steht
eine unser Etrich Christen, der uns zu
sein kam. Weil wir aber gar noch die
Vorbereitung der Säfte haben wollen,
so ist die Zeit zu kurz, die Christen in der
Nähe zu besuchen, u. zu sehen, was auf der